

Allergnädigt privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 120. Donnerstag, den 28. October, 1819.

Von den Zigeunern.

(F o r t s e t z u n g.)

Die Kleidung der Zigeuner ist höchst elend. Gleich die ersten Ankömmlinge in Europa erschienen zerrissen, war ihre Aufseher machten allenfalls eine Ausnahme. Und so ist es noch. Der Kopf ist unbedeckt; doch, wenn ein Zigeuner Staat machen will, bedient er sich einer rauhen Mütze. Eben so hält er es mit dem Fußwerk. Im Winter müssen, wenn die Frau nicht Socken strickt, wie die Zigeunerinnen in der Moldau und Wallachel, deren Nadeln aus Holz sind, ein Paar Lumpen zu Dienste stehen, die er um die Füße windet; der Sommer aber macht diese unnöthig. Ein schlechtes Hemde wird so lange getragen, bis es in Verwesung übergeht und abfällt. Hieran ist die Armuth Schuld; kann er sich durch Schenkung, Kauf oder Stehlen ein gutes Kleid verschaffen, so pränget er damit, wenn gleich sein erdgraues Hemd und seine zerrissenen Bettelkleider schlecht mit jenen übereinstimmen.

Sonderlich schmücken sie sich gern mit alten rothen Tuchkleidern und gelben Stiefeln und Sporen. Die Weiber übertreffen noch an Schmutz und Unsauberkeit die Männer. Oft besteht ihre ganze Bedeckung nur aus einem leinenen Tuche, das sie über den Kopf nehmen und um die Lenden schlagen; Andere behängen sich mit einem alten durchlöchernten Hemde, oder schlagen des Winters ein Stück wollenen Zeuges, in Form eines Mantels, um sich. Bisweilen ziehen sie auch Hosen und andere Kleidungsstücke der Männer an. Im Winter stricken sie sich mit hölzernen Nadeln ein Paar grobe Socken zusammen, oder nähen ihre Füße in Lumpen ein; im Sommer gehen sie barfuß. Dessen ungeachtet ist ihr Hang zum Nag eben so stark und unständig, wie bei den Männern. Sie tragen oft Hauben, indeß ein zerfetzter leinener Kittel kaum die Blöße des Leibes bedeckt. Auch puzen sie ihre Ohren mit Schenkeln und allerlei Gepanzet, so wie die Fläger mit Ringen. In Spanien befestigen Viele ihre Schläfe mit großen Stücken von schwarzem Taffet

und bringen noch allerlei Flittersachen um den Hals herum an. Die Kinder laufen bis ins zehnte Jahr nackt herum; und dann erst bekommt der Knabe Hosen und das Mädchen eine Schürze. Ihre Kleider schonen sie sehr; denn, wenn die Zigeuner sich unter einander zanken und nun zum Prügelein fortschreiten wollen: so machen beide Theile auf ein Par Minuten Waffenstillstand, bis sie ihre Kleider, damit solche darunter nicht leiden mögen, ausgezogen haben; und alsdann geht die Prügelei an.

Einige Zigeuner haben eingerichtete Wohnungen. Hierher gehören diejenigen, welche in Spanien als Gastwirthe sich nähren, nebst denen in Ungarn und Siebenbürgen, welche ein ordentliches Gewerbe treiben; sodann Viele in der Moldau und Wallachei, welche als Sklaven einzelnen Bojaren dienen: ja, es gibt in Kleinasien solche, welche außer anderer bürgerlichen Nahrung sogar auch Ackerbau treiben. Allein die meisten dieses Volkes ziehen hordenweise aus einer Gegend in die andere, und haben keine andern Wohnungen, als Zelte, Felsengrotten und unterirdische Höhlen. Jene dienen ihnen des Sommers, diese aber im Winter zum Obdach. Viele, besonders in Deutschland und Spanien, führen nicht einmal Zelte mit sich, sondern lagern sich, wenn sie die Sonne sicht, in Wäldern in den Schatten derselben, hinter Zäune, und am liebsten unter dem

Weidenbaume, wo sie auch ihre Schlafstelle aufschlagen. Viele wieder, welche Zelte haben, wohnen Sommer und Winter darunter.

Der herumziehende Zigeuner hat, wenn er es nur irgend möglich machen kann, in Ungarn und Siebenbürgen ein Pferd, in der Türkei und Italien einen Esel bei sich, um ihm seine Frau, ein Par Kinder und sein Zelt aufzuladen. Ihre Winterhütten sind bleiernen Gruben, zehn auch zwölf Schuhe tief in die Erde. Das Dach derselben besteht aus Pfählen, die oben quer über gelegt und mit Stroh und Rasen bedeckt sind. Zur Stallung des Thieres, das des Sommers Zeltträger war, wird beim Eingang ihrer Höhle ein Schuppen angebracht, und dieser mit Stroh und andern Dingen verwahrt. In diesen Höhlen ist alles ein gemeinschaftlicher Platz, in dessen Mitte das Feuer brennt, welches ihnen zum Kochen der Speisen und zur Erwärmung dient. In dieser letzten Absicht liegen Vater, Mutter und Kinder, die erstern halb, die letztern ganz nackt um dasselbe herum. Stühle, Tisch, Betten und Bettgestelle sind bei ihnen nicht, eben so wenig Leuchter und Licht. So bald die Sonne untergeht, schlafen sie und überlassen sich der Ruhe, bis sie den hellen Morgen vermuthen. An Hausgeräth haben sie weiter nichts, als etwa einen irdenen Topf, eine eiserne Pfanne, einen Löffel, einen Wasserkrug und ein Mess-

fer, auch wohl eine Schüssel. Ist der Hausvater ein Schmidt, so besitzt er noch ein Par Handbälge zum Anfachen des Feuers, einen kleinen Amboss aus Stein, eine Zange und etwa ein Par Hämmer. Hierzu rechnet man etwa noch einige Lumpen, welche seine Kleidung ausmachen, und denke sich einen

Schnappsfack, nebst einigen Stücken zerrissenen Bettzeuges, sein Zelt und seinen betagten Gaul, so hat man ein vollständiges Verzeichniß von der ganzen Habseligkeit eines herumziehenden Zigeuners.

(Die Fortsetzung folgt.)

T h e a t e r.

Freitag den 29sten: Selbstbeherrschung, Schauspiel. — Madame Heurdel-Schütz, zweite und letzte Gastrolle als Baronin Rosenstein.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Zu vermieten ist von jetzt an in der Nikolausstraße, Nr. 746. drei-Treppen hoch vorne heraus eine Stube nebst Schlafgemach an einen ledigen Herrn, der seine Geschäfte nicht in seiner Wohnung betreibt, und den Tag über keine Aufwartung bedarf. Von wem? wird der Besitzer des Hauses Auskunft zu geben die Ehre haben.

Gardinenfrangen in den neuesten Mustern, in weiß und bunt, auch etwas von der beliebten Gattung, das Stück von 30 Ellen, für 18 gr. erhielt und empfiehlt sich damit

Friedrich Wilhelm Thümeck,
am Markte, Nr. 175.

Anerbieten. E. A. Zeuthe, empfiehlt sich unter billigen Bedingungen alle Arten Handlungs- und andere Bücher zu leihen. Seine Wohnung ist auf der Nikolausstraße im blauen Hecht, Nr. 527.

Bücher, die in herabgesetzten Preisen in der Expedition des Tageblattes zu verkaufen sind.

Callisto, oder der Weltmann; aus d. Engl.
Von Limäus, 8. 16 gr. f. 5 gr.

Chronika, 50jährige, ein polit. Zeitbuch u.
Geschichtsbibel aller merkwürdigen Thaten,
Anstalten, Veränderungen in Künsten u.

Wissenschaften, Kriegs- und Friedenssachen aller Nationen, von 1803 bis 1850.
8. 18 gr. f. 6 gr.

Cid, der, Tragödie, übers. von Klef-
fel, 8. 807. 9 gr. f. 3 gr.

- Claudius, G. C., Philosophie der Toilette. 8. 800. 18 gr. f. 6 gr.
- Darstellungen, biographische, 3 Theile. 8. 801. 4 thl. 12 gr. für 1 thl. 8 gr.
- Dampiers Begebenheiten auf seinen Reisen nach Spanien, der Türkei, Rußland und Persien. 8. 21 gr. für 7 gr.
- Dirkfen, H. B., philos. Untersuchungen über den Einfluß der Religiosität und Sittlichkeit. 8. 808. 16 gr. für 6 gr.
- Dorfprediger, der, ein Schauspiel. Nach dem Engl. d. Landpredigers von Walsfield. 8. 12 gr. für 4 gr.
- Dräseke, P. H. B., Schilderungen für den kende Christen. 8. 803. 1 thl. f. 8 gr.
- Eck, Fr., Blumen des Abend- und Morgenlandes. 8. 18 gr. für 6 gr.
- Egonen und Schnaken, beobachtet auf einer Reise. 8. 1 thl. 8 gr. für 10 gr.
- Elves, Johann, der größte Geizhals unsers Jahrhunderts. 8. 12 gr. für 4 gr.
- Erdbürger, der junge. Ein Lesebuch von Fr. S. 2 Theile. 8. 2 thl. für 16 gr.
- Faust, B. C., die Perioden d. menschl. Lebens. gr. 8. mit K. 12 gr. f. 4 gr.
- Feierstunden, die, des Geschäftsmannes. 8. 2 thl. für 16 gr.
- Fischer, B. A., über Genf u. den Genfer See, mit illum. Kupf. gr. 8. 1 thl. 8 gr. für 10 gr.
- E. H., Albertus Magnus der Andere, das ist: Geheimnisse der Natur und Kunst. 2 Theile. 8. 18 gr. f. 6 gr.

Thorzettel vom 27sten October.

- Grimma'sches Thor.** U.
- Gestern Abend.
- Hr. Oberstleuten. Lomasced, aus österr. Diensten, von Dresden, im Hotel de Saxe 5
- Vormittag.
- Die Dresdner r. Post 7
- Auf d. Dresdener Dillgence: Hr. Hauptm. Müller, außer Diensten, von Dresden, pass. durch 9
- Nachmittag.
- Hr. Justizdirect. Fischer, aus Burkensdorf, im Hotel de Saxe 1
- Halle'sches Thor.** U.
- Gestern Abend.
- Die Braunschweiger l. Post 5
- Hr. Partikul. Stern und Hr. Poppey, l. Hr. Regler. = Direkt., aus Berlin, pass. durch 9
- Hr. v. Carlowik, von Halle, im Palmbaum 10
- Vormittag.
- Hr. Rfm. Billers, aus London, pass. d. 7
- Hrn. Rfl. Remsboth u. Dumas, a. Zütersbogk und Berlin, pass. durch 9
- Nachmittag.
- Hr. Grano, l. Pr. Regier. = Rath, von Berlin, pass. durch 1
- Hr. Graf v. Festenstein, in l. Pr. Dienst, von Magdeburg, v. d. 5
- Kanstädter Thor. U.
- Vormittag.
- Die Jena'sche f. Post 5
- Nachmittag.
- Hr. Maj. v. Trotha, in l. Sächs. Diensten, von Merseburg, passiert durch 2
- Peter Thor.** U.
- Gestern Abend.
- Auf der Schneeberger Post: Hr. Floß- Secr. Klein, von Plauen, im gold. Adler 9
- Nachmittag.
- Auf der Coburger Post: Hr. Lieutenant v. Kästen, aus Coburg, und Hr. Secret. Dertel, von Lanne, p. durch 2